

Kurzprotokoll der Sitzung des Stadtrates vom 17.10.2013

Beginn: 19:33 Uhr
Ende: 23:15 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal Rathaus

Sitzungsleiter: Hannelore Gabor

Anwesend: Werner Landmann, Rudi Naisar, Dietmar Gruchmann, Jochen Karl, Joachim Krause, Götz Braun, Rudolf Schopf, Wolfgang Neuhauser, Albert Ostler, Albert Biersack, Manfred Kick, Josef Kink, Hans-Peter Adolf, Walter Kratzl, Peter Riedl, Harald Grünwald, Florian Baierl, Alfons Kraft, Norbert Fröhler, Armin Scholz, Josef Euringer
Verwaltung: Herr Jakesch, Herr Janich, Herr Weichbrodt, Herr Marquart, Frau Stanglmeier
Zuschauer: Zahlreiche Zuschauer, u.a. Frau Tschuck, Herr Wundrak, Annemarie und Wolfgang Ochs, Herr Dr. Nolte

TOP 1: Bürgerfragestunde

Wolfgang Ochs fragt nach dem Antrag der Bürgerversammlung, die beschlossen hat, das Geothermiewasser zu untersuchen. Bisher wurde der Antrag nur an den Planungsausschuss verwiesen, dort aber nicht behandelt. Er bezweifelt, dass dies im Sinne der Dreimonatsfrist der Gemeindeordnung ist. Frau Gabor weist ihn darauf hin, dass er keine vorgezogene Wahlrede halten darf, sondern eine Frage stellen soll. Frau Gabor meint, das Landratsamt sei zuständig.

TOP 2: Ersatzneubau der katholischen Kindergärten St. Josef und St. Katharina Vorstellung der Planung und Entwurf Finanzierungsvereinbarung

Frau Gabor berichtet, dass Pfr. Ljubisic den Park für die Kinder erhalten möchte. Herr Adolf bemängelt, dass die genaue Planung der Kindergärten nicht vorliegt und auch keine Kostendeckelung vorgenommen wird. Herr Kraft berichtet, dass die Kirche die beiden Kindergärten weiter betreiben will. Da so viele Außenflächen erforderlich sind, wird kaum eine weitere Bebauung möglich sein. Die Erschließung ist seiner Meinung nach allerdings auch ein Problem. Herr Euringer verweist darauf, dass die energetische Ausstattung nicht mehr aus Solaranlagen auf dem Dach besteht. Ich verweise darauf, dass es erst einmal um die Finanzierungsvereinbarung geht und noch nicht um den Bauantrag. Herr Riedl verweist auf die bessere Wärmedämmung, verweist aber darauf, dass die Genehmigung der Planung noch nicht in diesem Vertrag erteilt werden kann. Herr Baierl bestätigt dies, Herr Adolf bleibt bei seiner Kritik, dass Solaranlagen auf dem Dach wegen der Belichtung nicht möglich sind. Er schlägt vor, den Vertrag vorerst zurückzustellen. Herr Riedl meint, nur §3, Abs. 2 müsste gestrichen werden. Herr Kraft verweist darauf, dass die Planung schon durch einen Architektenwettbewerb gegangen ist.

Frau Gabor schlägt vor, den §3.2 zu streichen, sonst aber den Vertrag zu belassen. Götz möchte die Baukosten deckeln, Herr Janich schlägt eine Begrenzung auf 2,56 Mio € vor.

Dem Beschlussantrag, die Finanzierungsvereinbarung mit Kostendeckelung zu genehmigen, wird gegen die Stimme von Herrn Schopf zugestimmt.

TOP 3: Konzessionsvertrag Strom; weiteres Vorgehen

RA Frau Lünighöner und RA Frau Geiger von der Kanzlei Becker, Büttner, Held erläutern die Handlungsmöglichkeiten der Stadt. Der Konzessionsvertrag endet am 31.12.2014. Er gibt ein Monopol, deshalb soll es alle 20 Jahre ausgeschrieben werden. Die Veröffentlichung des Vertragsende erfolgte am 10.10.2011. Die Stadt hat auf die Möglichkeit hingewiesen, dass sie sich selbst engagieren möchte. Es haben sich mehrere Interessenten gemeldet, es muss ausgewählt werden.

Die Netzentgelte sind reguliert, reichen aber bei effektivem Betrieb für einen Gewinn. Die Kapitalrendite liegt voraussichtlich bei 4 bis 5,5 %, dafür ist der Aufwand hoch.

Die Kriterien müssen vor Angebotsabgabe vom Stadtrat festgelegt sein. Gegenleistung ist die Konzessionsabgabe, es sind dazu noch netzbezogene Wünsche möglich. Herr Kraft fragt, ob auch die Forschungsinstitute eingerechnet sind. Es wird geantwortet, dass jede Kilowattstunde zur Konzessionsabgabe beiträgt. Herr Adolf verweist auf einen Beschluss aus dem Jahr 2010 im Rahmen des Klimaschutzkonzepts, wonach über die Rekommunalisierung schon längst hätte informiert werden müssen. Er verweist darauf, dass das Garchingener Netz attraktiv ist. Er mahnt einen kommunalfreundlichen Konzessionsvertrag mit kurzer Laufzeit von 5 Jahren an. Dietmar verweist darauf, dass die Vorbereitung der Stromnetzübernahme hätte 2010 beginnen sollen, nun ist es zu spät, aber es soll nur ein Vertrag über 5 Jahre geschlossen werden. Die Laufzeit ist eines der festzulegenden Kriterien, aber kein Ausschlusskriterium. 5 Jahre reichen aber nicht aus, um eine Netzübernahme zu finanzieren, deshalb wird möglicherweise niemand diese Kündigungsfrist anbieten. 10 Jahre wären ausreichend zur Finanzierung, aber 20 Jahre ist die gesetzliche Höchstdauer des Vertrags. Herr Baierl fragt weiter nach der Preisfestsetzung für die Netzübernahme. Frau Lünighöner bestätigt, dass diese Frage der Hauptstreitpunkt ist. 1994 wurde das Netz mit 14 Mio DM bewertet. Bei einer Eigenübernahme muss das Verfahren genauso ausgeführt werden. Ich verweise darauf, dass die Stadt einen Eigenbetrieb gründen müsste und wohl einen Partner braucht.

Dem Beschlussantrag, die Kriterien für das Auswahlverfahren auszuarbeiten, wird einstimmig zugestimmt.

TOP 4: Einheimischenmodell im Bereich der Kommunikationszone - Grundsatzbeschluss zum weiteren Vorgehen

Herr Jakesch berichtet, dass es für die Grundeigentümer noch Auflagen geben kann, auch wenn Sie die Nachfolgelasten bezahlt haben. Aber die Kriterien müssen gemischt herkunftsbezogen und sozial sein. Herr Euringer verteidigt den Antrag, weil das Einheimischenmodell früher sehr erfolgreich war. Ich verweise auf die Notwendigkeit von Mietwohnungsbau für Menschen, die weniger verdienen. Herr Kratzl will, dass die Stadt Grundstücke erwirbt, weil alles in dieser Periode verkauft worden ist. Frau Gabor entgegnet, dass Grunderwerb in Garching nicht so einfach ist. Herr Biersack meint, dass früher die Gemeinde Grund um Bauerwartungslandpreis erworben und an Einheimische abgegeben hat. Heute ist das nicht mehr möglich. Das vorgestellte Modell sei kein Einheimischenmodell mehr. Herr Baierl möchte den Beschluss nicht fassen, sondern eine Vorberatung im Ausschuss. Ich verweise darauf, dass die Vergünstigung sehr begrenzt sein wird, weil jemand muss den Nachlass ja bezahlen. Frau Gabor schlägt vor, den Beschlussantrag zurückzustellen und auf die Vorlage des Städtetags zu warten.

Der Beschlussantrag wird gegen die Stimmen der BfG zurückgestellt.

TOP 5: Bericht der Geschäftsführung zur Situation der EWG

Herr Dr. Nolte berichtet, dass die Eon Bayern AG jetzt Bayernwerk AG heißt und die Eon Bayern Wärme GmbH Bayernwerk Natur GmbH.

Der Wärmeabsatz wird 2013 etwa bei 23 bis 24 GWh liegen (gegenüber 11,5 GWh 2012 und 5,8 GWh 2011). Vom 1.7.2013 ist der Preis von 59,58 € auf 59,24 € am 1.10.2013 gesunken. Die Fördermenge, die genehmigt wurde, beträgt 100 l/sec, die auch ohne Probleme erreicht werden können, aber gebraucht wird die Menge bisher noch nicht.

TOP 6: Bebauungsplan Nr. 160 "Hotelbebauung Mühlfeldweg"; Beschluss zur Würdigung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung eingegangenen Anregungen und zum weiteren Vorgehen

Der Beschlussvorlage, den Bebauungsplan als Satzung zu beschließen, wird gegen die Stimmen von Dietmar, Jochen, Götz, Herrn Fröhler, Herrn Kraft und Herrn Euringer zugestimmt.

TOP 7: Bebauungsplan Nr. 166 "Niels-Bohr-Straße/Telschowstraße"; Beschluss zur Würdigung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung eingegangenen Stellungnahmen und zum weiteren Vorgehen

Der Beschlussvorlage, den Bebauungsplan zu ändern und wieder auszulegen, wird einstimmig zugestimmt.

TOP 8: Bebauungsplan Nr. 163 "Galileo - Neue Mitte am Hochschulcampus Garching", Rechtliche Würdigung der i. R. des Auslegungsverfahrens nach §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB eingegangenen Anregungen und Freigabe für das Verfahren nach §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 2 BauGB

Es wird darüber diskutiert, ob der Punkt ohne Vorberatung im Ausschuss behandelt werden kann. Die Fraktionen der Grünen und der SPD haben Bedenken und möchten den Beschluss verlegen, die anderen nicht. Ausnahmsweise wird der Punkt beraten und der Beschlussvorlage einstimmig zugestimmt.

TOP 9: Bericht über Garchinger Seniorenarbeit

Frau Stanglmeier berichtet, u.a. über Miete gegen Hilfe, zu der es eine Informationsveranstaltung am 30.01.2014 geben wird. 35 Bewohner des Pflegeheims sind aus Garching, 10 Pflegebetten sind wegen fehlenden Personals derzeit nicht belegt, da Wohnungen für das Personal fehlen.

TOP 10: Bekanntgabe von nicht-öffentlichen Beschlüssen, bei denen die Gründe für die Geheimhaltung weggefallen sind

keine

TOP 11: Mitteilungen aus der Verwaltung

Briefkästen im Ortszentrum wurden abgebaut, es können bestehende Briefkästen dahin verlagert werden, neue Briefkästen soll es aber nicht geben.

Werbepylon der Deutschen Post ist beantragt und wird bald vorgelegt.

TOP 12: Baumartenwahl für die Ortsdurchfahrt Garching im Zuge des Rückbaus der B11 (nachgemeldet)

Herr Marquart berichtet über die Baumartenwahl, die die Verwaltung ausgesucht hat. Die Grünen haben beantragt, breitkronige Bäume anzupflanzen, um den Verkehr zu verlangsamen. Im Süden sollen Felsenbirnen, in der Mitte 9 Baum magnolien und im Norden Wolläpfel gepflanzt.

Herr Kraft bemängelt, dass die geplanten Bäume zu klein und kein Ersatz für die gefälltten Bäume sind. Herr Adolf schließt sich dieser Einschätzung an. Er hält die Bäume ohne Kronen für nicht schön. Er vermutet, dass diese Bäume keine Allee bilden würden. Herr Biersack verweist darauf, dass der Platz an der Ortsdurchfahrt nicht ausreicht. Dietmar meint, dass der Raum für die Wurzeln nicht so groß ist, er möchte aber Bäume ohne große Früchte. Herr Marquart antwortet, dass die schwarzen Früchte von der Wildkirsche stammen. Mit dem Bauhof wurde der Vorschlag zusammen erarbeitet.

Herr Riedl argumentiert, dass die Allee wegen mangelnden Platzes nicht gepflanzt werden kann. Herr Neuhauser schlägt vor, nur die Magnolien im Süden zu beschließen, und den Rest später zu beschließen.

Die Baum magnolien werden gegen die beiden Stimmen der Grünen beschlossen.

TOP 13: Sonstiges; Anträge und Anfragen

Herr Adolf regt an, im Süden der B11 auf der Höhe der Bushaltestelle einen Zebrastreifen anzulegen. Das geht nach Auskunft von Frau Gabor nicht mehr, da die Absenkung der Bordsteine nicht berücksichtigt worden ist.

Dietmar regt an, das 30er-Schild vor den Zebrastreifen zu stellen.

Für das Protokoll: *Joachim Krause*